

Gemeinde St. Marien

Büro: Christine Enkelmann
Brüggstr. 35, Mo, Di, Do, Fr 9.00 -
12.00, Do 14.00-18.00, Tel. 22 63,
Fax: 77 69 59, kgm.st.marien@kir-
chenkreis-greifswald.de

Küster: Manfred Bratner

Brüggstr. 35, über Büro

Kantorin: Katharina Pohl, 773389

Katechetin: Claudia Gröschel,
Gedser Ring 4b, Tel. 51 85 46

Pastor: Torsten Kiefer

Friedrich-Loeffler-Str. 67, Tel. 20 05

Pastor: Rudolf Dibbern

Kirschenweg 31

Tel. 82 36 32, Fax: 81 78 47

st.marien.3@kirchenkreis-
greifswald.de

Kindergarten: Rudolf-Breitscheid-
Str. 32, Tel. 85 41 29

Gemeinde St. Nikolai

Büro: Petra Müller, Domstr. 54
Mo-Fr 8.30 - 12.30

Tel. 26 27, Fax: 79 94 22

dom-greifswald@t-online.de

Pastor: Matthias Gürtler, Domstr.

54, Tel. 26 27 oder 79 94 20

Organist: LKMD Frank Dittmer
Tel. 53 56 49

Kantor: Prof. Jochen A. Modeß
Bahnhofstr. 48/49

Tel. 86 35 20/21, Fax: 59 42 28
privat 89 41 87

Dom: Domtelefon 89 79 66

Küster: Bernd Meinzer
Tel. 89 79 66

Besucherbetreuung:

Michael Berger

domhandwerker@web.de

Katechetin: Claudia Gröschel,
Tel.: 51 85 46

Kindergarten: Baustr. 36/37

Kindergartenleiterin:

Kirsten Ehmke, Tel. 41 63

Gemeinde St. Jacobi

Pastor: Jürgen Hanke

Karl-Marx-Platz 4

Tel. 50 22 09, Fax: 79 94 67

st.jacobi-greifswald@t-online.de

Kantor: Wilfried Koball

Feldstr. 94, Tel. 50 81 99

Mitarbeiter: Peter Niehuss

Superintendentur

Domstraße 13, Tel.: 79 92 90

Sup. Ulrich Tetzlaff

sup@kirchenkreis-greifswald.de

Telefonseelsorge

Gebührenfrei: 0800/111 0 111

Diakoniesozialstation

Leitung: Karin Beier, Domstr. 17

Tel. 89 92 60

Krankenhauseelsorge

Pfr. Rainer Laudan, Tel. 8 62 22 16

khs@kirchenkreis-greifswald.de

Pfr. Philip Stoecker, Tel. 89 95 12

Pfn. Elisabeth Dibbern; Tel. 82 36 32

Seelsorgerin Gerlinde Gürtler,

Tel. 89 96 70, gerlinde.guertler@uni-
greifswald.de

Hospizdienst

Pfr. Philip Stoecker, Tel. 89 95 12

AltstadtGemeindeBrief

St. Marien, St. Nikolai, St. Jacobi
in Greifswald

Februar/März 2006



Weltgebetstag 2006: Südafrika



Für den Weltgebetstag 2006 haben Frauen des Südafrikanischen Weltgebetstagskomitees die Liturgie geschrieben. Sie bringen darin ihre Hoffnungen, Sorgen und Bitten zum Ausdruck und erzählen von der Situation ihres Landes. Es wird herzlich eingeladen zum Gottesdienst in der Innenstadt in die katholische Kirche St. Josef am 3. März um 17.00 Uhr. Wie in jedem Jahr klingt der Gottesdienst in geselliger Runde mit landestypischem Imbiss aus (weiter Seite 6).

Jahreslosung 2006

Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. Josua 1, 5

Etwas fallen lassen, aus Unachtsamkeit, das kann passieren. Wenn es auf einen Stein fällt, dann kann es Schaden nehmen, zerbrechen, eine Delle bekommen. Ein wertvolles Stück, eine Erinnerung, geht verloren. So ist das mit den irdischen Dingen.

Vertrauensübung: ein Mensch steht in einem Kreis und soll sich fallen lassen. Ringsherum stehen andere, die ihn auffangen. Mit ihren Händen halten sie ihn an den Schultern, stützen seinen Rücken. Wohin er auch fällt, immer paßt jemand auf und richtet ihn wieder auf. Mit geschlossenen Augen - du wirst gehalten. Jemand tut sich schwer damit. Es könnte ja sein, daß doch einmal einer unachtsam ist oder einer sich auf den anderen verläßt... So etwas ist eine Sache des Vertrauens.

Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen. Vertrauen beruht darauf, daß ich den, dem ich vertraue, gut kenne. Auf den ist Verlaß, sagen wir dann. Zum Vertrauen gehört wohl auch, daß ich nicht bis in's



Letzte einschätzen und berechnen kann, was am Ende herauskommt. Wer vertraut, geht das Risiko ein, daß der, dem er vertraut, anders handelt, als er denkt und wünscht.

Als die drei Weisen sich im Morgenland auf den Weg machten, da hatten sie nichts als ein Zeichen am Himmel, keine Landkarte, in die der Ort eingezeichnet war, keinen Text, der den Heiland der Welt vorstellte. Jedoch: sie hatten Vertrauen, daß sie ihn diesmal finden würden, den, der die Welt bewegen kann, den,

der sie nicht enttäuscht. Sie hatten Vertrauen, daß Gott sie nicht fallen läßt in ihrer Hoffnung, daß mit diesem in der Fremde geborenen kleinen Kind das Leben anfängt.

Sie kehrten nach Hause zurück und brachten eine Erfahrung mit, die wichtiger ist als alle irdischen Schätze: wir haben auf ein kleines Zeichen geachtet und darauf vertraut, daß es uns zum Ziel führt - wir können uns auf Gott verlassen.

Matthias Gürtler

Liebe Kinder!

In unseren nächsten Kindergottesdiensten tauchen wir ein in Gottes schöne Welt, die er so aufwändig geschaffen hat. Seid ihr dabei? Jeden Sonntag, 9:30 Uhr in der Annenkapelle. Für Schulkinder ab 7/8 Jahren gibt es einen extra Kindergottesdienst. Wir wollen herausfinden, wie und wodurch Gott redet... Ihr dürft gespannt sein - Herzlich Willkommen!

Passionsandachten in der Annenkapelle

Wir laden herzlich ein zu den Passionsandachten mit musikalischer Umrahmung, donnerstags um 19.30 Uhr in der Annenkapelle:

- 23. März: Chor St. Marien
- 30. März:
- 06. April: Klavier & Cello
- 13. April: Abendmahlsgottesdienst

Passionsmusik

Am Karfreitag, dem 14. April, wird um 17 Uhr in der St. Jacobi-Kirche die Passionsmusik „Membra Jesu Nostrī“ von Dietrich Buxtehude aufgeführt. Die Proben dafür finden dienstags 19.15 Uhr in der Fr.-Loeffler-Str. 68 statt. Sie sind zum Mitsingen herzlich eingeladen!

Gemeindeparterschaftstreffen in Aegidienberg

Unsere Partnergemeinde, die Friedensgemeinde Aegidienberg bei Bonn, ist in diesem Jahr vom 17. bis 21. August 2006 Gastgeber für das Treffen der Partnergemeinden aus Eindhoven, Viljandi, Greifswald und Walbrzych. Esten, Holländer, Polen und Deutsche, Christen werden sich austauschen über das Thema „Wirtschaften für das Leben, was ist uns wichtig in der Gemeindegemeinschaft?“ Haben Sie Interesse an der Themenarbeit oder können Sie an dem Treffen teilnehmen, dann melden Sie sich bitte im Gemeindebüro, bei den Pastoren oder bei mir. Lassen Sie uns Gemeindeparterschaft lebendig gestalten!

Rudi Zersch

Leben, das sich lohnt – eine Reise durch den Philipperbrief

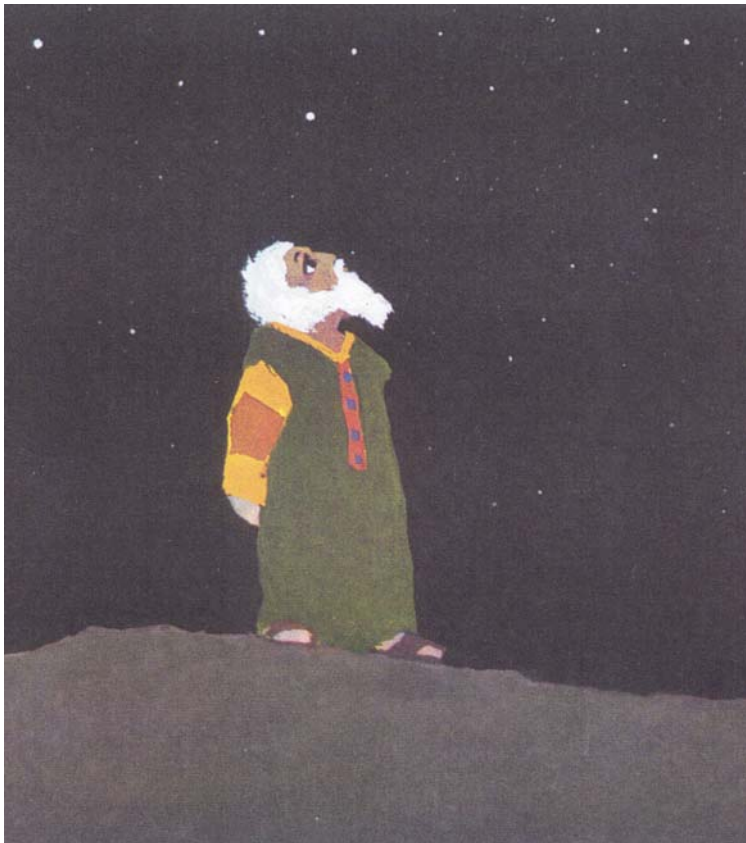
Haben Sie das schon einmal erlebt, dass Ihre Kinder plötzlich mehr über die Bibel wussten, als Sie selber? „Leben, das sich lohnt“ ist eine Reihe von sieben Abenden für Eltern und Interessierte, die sich mit dem Philipperbrief aus dem Neuen Testament beschäftigt. In gemütlicher Atmosphäre gehen wir den Brief durch und kommen über Themen wie „Ein neues Herz“, „Neue Verantwortung“, „Neue Freundschaften“, „Neuer Ehrgeiz“ ins Gespräch. Ab 21. Februar jeden Dienstag 20 Uhr bei Fam. Kiefer, Loeffler-Str. 67.

Torsten Kiefer

Kinder-Bibel-Tage

15. – 17. Februar , 10-15 Uhr,
Mittwoch bis Freitag in der Christuskirche

Spiele, Lieder, Theater, leckeres Essen, Überraschungen
und spannende Geschichten aus dem „Buch der Bücher“
erwarten dich!!!



Teilnehmerbeitrag 3,- € pro Tag, Geschwisterkinder 1,50 €

Gemeindeversammlung

Die bevorstehenden Veränderungen in unseren Kirchengemeinden auf dem Weg zu einem Gemeindeverband sind das Thema einer Gemeindeversammlung unserer Kirchengemeinde. Diese Gemeindeversammlung wird am Sonntag, 26. Februar im Anschluß an eine Sonntagsandacht stattfinden. Danach gibt es ein gemeinsames Mittagessen. Ich lade Sie herzlich ein und freue mich, wenn Sie die Gelegenheit zum Gespräch wahrnehmen können

Pfr. J. Hanke



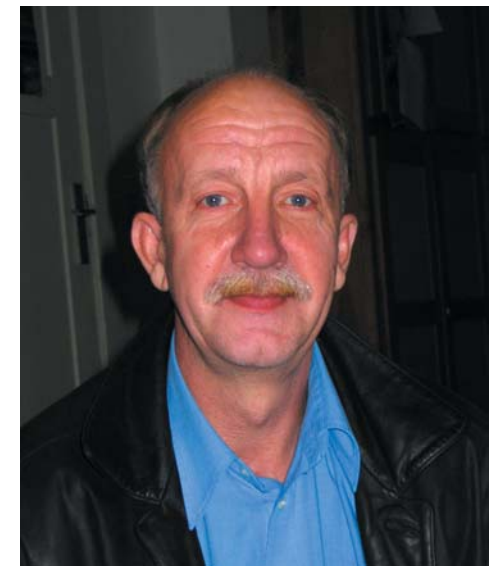
Dr. A..Jülich

Der Gemeindegemeinderat St. Jacobi dankt ganz herzlich für die Spenden in Höhe von 3070,97 in der Advents- und Weihnachtszeit für "Brot für die Welt".

Die neuen Gemeindegemeinderäte im Bild:



W. Koball



H. Schmeling

Bilder: P. Rohde (1), H. Schmeling (1), A. Jülich (3)

Weltgebetstag 2006: Südafrika

Mehr als 10 Jahre sind vergangen, seit das Apartheid-Regime durch den Mut vieler Frauen und Männer beendet wurde. Durch die Initiative der Evangelischen Frauenarbeit haben sich Frauen in Deutschland mit denjenigen solidarisiert, die in Südafrika für die Demokratisierung ihres Landes kämpften. Menschen aller Hautfarben sollten gleichberechtigt und friedvoll zusammenleben.



Christine Deutscher im WGT-Gottesdienst 2005 im Dom (Ansprechpartnerin für Greifswald)

Nun sind die politischen Voraussetzungen dafür geschaffen. Die wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen jedoch scheinen die Kräfte fast zu übersteigen. - Ja, es gibt Aufbruchstimmung, Optimismus und viele spürbare positive Entwicklungen auf der einen Seite. Auf der anderen Seite belasten die hohe Arbeitslosigkeit, die deprimierenden Folgen der HIV/Aids-Epidemie und neue Spannungen und Gewaltausbrüche aufgrund konkreter Ungleichheit. Beides bestimmt die Realität Südafrikas, der Frauen, Männer und Kinder, die dort leben.

Durch den Weltgebetstag 2006 erfahren wir von diesen Schwierigkeiten. Die südafrikanischen Frauen lassen uns aber auch teilhaben an ihren Quellen der Kraft und Hoffnung, nehmen uns hinein in die überwältigende Schönheit ihres Landes und den Reichtum ihrer vielfältigen kulturellen Traditionen.

*(Text aus dem FrauenKirchenKalender 2006)
Antje Heinrich-Sellerling*

Gemeinsame Sitzung aller Greifswalder Gemeindegemeinderäte: Wie soll ein künftiger evangelischer Gemeindeverband Greifswald genau aussehen?

Ein wichtiger Schritt ist bereits getan: Nach längerer Beratungsphase fassten alle sechs Gemeindegemeinderäte der evangelischen Gemeinden Greifswalds (Christus, Johannes, St. Jacobi, St. Marien, St. Nikolai und Wieck) im Herbst 2005 den Beschluss, zwecks intensiverer Zusammenarbeit einen Gemeindeverband zu bilden, und zwar noch im Jahr 2006, wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind. Damit haben wir uns für einen Mittelweg entschieden. Die Kirchengemeinden sollen als selbständige Einheiten erhalten bleiben. Sie schaffen sich übergreifende Strukturen, in denen bestimmte gemeinsame Aufgaben verbindlich organisiert werden. Der ebenfalls dis-

Goldene Konfirmation am 21. Mai 2006

Am Sonntag, dem 21. Mai, feiern wir Goldene Konfirmation. Dazu laden wir alle ein, die 1956 oder früher konfirmiert wurden.

Frau Klammer hat schon viele Adressen zusammengetragen, so dass wir an viele eine persönliche Einladung schicken können. Da die Konfirmanden aber inzwischen in alle Welt zerstreut sind, hoffen wir auf Mithilfe, dass viele von dem Festtag zum 50. Konfirmationsjubiläum erfahren und in ihren Heimat- und Konfirmationsort kommen. Die langen Listen der Konfirmanden sind abgeschrieben und können im Dombüro eingesehen werden.

Pfarrer Matthias Gürtler

Sonntagsglocke

Der Gemeindegemeinderat (noch in der alten Zusammensetzung) hat beschlossen, die Sonntagsglocke für den Dom gießen zu lassen. Glockenpfarrer Huse und Domorganist Frank Dittmer fuhren durch die Lande und hörten sich den Klang vieler neugegossener Glocken an, um herauszufinden, welche zum Klang unserer Glocken passen. Die Wahl ist auf die Glockengießerei Bachert in Karlsruhe gefallen. Die Glockengießerei hat von der Domgemeinde den Auftrag zum Neuguß einer 2000 kg schweren Glocke erhalten. Frau Professor Lißke arbeitet an der Glockenzier. Die Gießerei Bachert hat uns zum Guß eingeladen.

Der Termin zur Fahrt nach Karlsruhe wird rechtzeitig bekanntgegeben. Da die Kosten zum Neuguß noch nicht vollständig gedeckt sind, bitten wir weiter um Spenden.

Pfarrer Matthias Gürtler

Konfirmanden

Am Pfingstsonntag werden im Dom 18 Konfirmanden konfirmiert. Die Gruppe der jetzigen Vorkonfirmanden allerdings ist noch klein und wünscht sich Zuwachs! Treffpunkt am Dienstag um 14.00 Uhr in der Baustraße (Dachgeschoß Kindergarten).

Und das ist unser Gemeindegemeinderat, den Sie am 1. Advent 2005 gewählt haben:

Friedericke Badura-Wichtmann, Martin Biermann, Christine Deutscher, Frank Dittmer, Friedrich Eydam, Doris Glaner, Matthias Gürtler, Heike Leiendecker, Horst Maladinsky, Karl-Ludwig Meijer, Andreas Ruwe, Mario Schmelter, Ulrich Tetzlaff.

Sechs Wochen im Heiligen Land – Ein Erfahrungsbericht

Im Rahmen meines Medizinstudiums habe ich die Möglichkeit, einen Teil meiner Praktika im Ausland zu absolvieren. Nachdem Pfarrer Gürtler seine Hilfe angeboten hatte, mir eine Stelle an einem Jerusalemer Krankenhaus zu vermitteln, war die Entscheidung nach Israel zu fahren, trotz anfänglicher Bedenken meinerseits und Kommunikationsschwierigkeiten seitens der palästinensischen Verwaltung des Krankenhauses, recht schnell gefallen.



Felsendom auf dem Tempelberg

Am 18. Mai 2005 ging es per Flugzeug über Athen nach Tel Aviv und dann weiter mit dem Auto nach Jerusalem. Da ich im Palästinensergebiet, also in Ostjerusalem, wohnte und mit palästinensischen Schwestern, Ärzten und Patienten zusammenarbeitete, hatte ich auch die Möglichkeit, viel über arabische Kultur, Lebensweise und Ansichten, speziell über den dort herrschenden Konflikt zwischen Palästinensern und Juden, aus erster Hand zu erfahren. Das erste, was mir beim Überblicken der Stadt vom Ölberg aus ins Auge stach, war die mächtige graue Mauer, welche sich im Zickzackkurs mitten durch die Stadt zieht und sie teilweise umgibt. Der „Schutzwall“ soll entlang der Green Line errichtet werden, wobei nur 40% der Mauer tatsächlich entlang der Green Line führt.

Die restlichen 60% stehen auf palästinensischem Territorium und schließen Wasserressourcen, Siedlungen und fruchtbares Land ein, so dass den betroffenen Menschen



„Schutzwall“
Bethlehem, Jerusalem
jegliche Lebensgrundlage entzogen wird. Einzige Möglichkeit, von der einen Seite (z. B. Bethlehem) auf die andere (z. B. Jerusalem) zu gelangen, sind die Checkpoints, wo sich täglich endlos lange Schlangen von Menschen bilden, die fünf Stunden oder länger warten müssen und ständig von der Angst begleitet werden, willkürlich von den Grenzsoldaten herausgezogen und malträtiert zu werden.

Nach sechs spannenden Wochen habe ich am 25. Juni 05 die Heimreise angetreten. Ich habe viele nette und interessante Menschen kennen gelernt und konnte mir ein eigenes Bild vom „Land der Bibel“ machen, was eine großartige Erfahrung gewesen ist. Durch den alltäglichen Umgang mit Palästinensern und Juden bin ich nun auch in der Lage, den Nahostkonflikt ein wenig besser zu verstehen und Israels Politik kritisch zu hinterfragen.

Susanne Stumpe

St. Marien

Taufen:

Fynn Marschollek, Lars Eric Valentin Fenske, Anett Susann Voß, Christian Voß

Beerdigung:

Siegfried Kraatz, Christel Schröder

St. Nikolai

Taufen:

Michael Berger, Clemens Berg

Beerdigungen:

Joachim Kohl, Siegfried Wendorf, Anna Peck

St. Jacobi

Beerdigungen:

Dr. Heide Elsaesser, Annemarie Heinrich, Alfred Dümmel, OKR i.R. Eckard Gummelt, Edmund Riske

Spendenkonten

St. Marien:

Volksbank Raiffeisenbank eG
BLZ: 150 616 38
Kto-Nr.: 108 570 779

St. Nikolai:

Sparkasse Vorpommern
BLZ: 150 505 00
Kto-Nr.: 232 002 835

St. Jacobi:

EDG eG Berlin
BLZ: 100 602 37
Kto-Nr.: 361 259

Offene Kirchen im Februar und März

St. Marien:

Mo-Fr. 10.00-14.00 Uhr, So. nach dem Gottesdienst bis 12.00 Uhr.

St. Nikolai:

Mo-Sa. 11.00-15.00 Uhr, So. nach dem Gottesdienst bis 13.00 Uhr.

St. Jacobi:

Mo, Di, Do und Fr 12.00-14.00 Uhr, Sonntags 10.30 Uhr Gottesdienst, danach geöffnet bis 12.00 Uhr.

Kirchenbesichtigungen zu anderen Zeiten sind nach Anmeldung in den jeweiligen Pfarrämtern oder Büros möglich.

Impressum

Der AltstadtGemeindeBrief wird herausgegeben von den Gemeindegemeinderäten St. Marien, St. Nikolai, und St. Jacobi.
Redaktion und Satz: Anja Schumann (Tel. 77 31 52).
Druck: Panzig'sche Buchdruckerei.
Auflage: 4600.
Spendenkonto für Gemeindebrief: Pommersche Ev. Kirche
KD-Bank, BLZ: 35060190
Konto: 1561360 010
Kennwort: AltstadtGemeindeBrief

Februar

Sa.	11.2.	16.00		Gottesdienst in der Parkklinik/Wohnresidenz, Pfr. Laudan
Sa.	25.2.	16.00		Gottesdienst in der Parkklinik/Wohnresidenz, Pn. Dibbern

März

Mi.	1.3.	12.00	Nikolai	Passionsandacht: Jesus wird festgenommen
Sa.	5.3.	16.00		Gottesdienst in der Parkklinik/Wohnresidenz, Pfr. Dr. Gummelt
Mi.	8.3.	12.00	Nikolai	Passionsandacht: Jesus wird verurteilt
Fr.	10.3.	18.00	Jacobi	Passionsandacht in der Winterkirche
So.	12.3.	17.00	Nikolai	Bachkantaten mit dem Rostocker Motettenchor, Leitung: Markus Langer
Mo.-Do.	13.-16.3.		Marien	Bibelwoche, Treffpunkt Kirche Lomonossowallee 55
Mi.	15.3.	12.00	Nikolai	Passionsandacht: Jesus nimmt das Kreuz
Fr.	17.3.	18.00	Jacobi	Passionsandacht in der Winterkirche
Mi.	22.3.	12.00	Nikolai	Passionsandacht: Jesus begegnet Simon
Do.	23.3.	19.30	Marien	Passionsandacht, Annenkapelle
Fr.	24.3.	18.00	Jacobi	Passionsandacht in der Winterkirche
Sa.	25.3.	16.00		Gottesdienst in der Parkklinik/Wohnresidenz, Pn. Dibbern
Mi.	29.3.	12.00	Nikolai	Passionsandacht: Jesus sieht seine Mutter
Do.	30.3.	19.30	Marien	Passionsandacht, Annenkapelle
Fr.	31.3.	18.00	Jacobi	Passionsandacht in der Winterkirche

Liebe Kinder in unserer Stadt!

In den nächsten Monaten wird ein MUSICAL entstehen über „das Lebendige Buch“. Dabei machen Kinder auf einem Dachboden eine ganz spannende Entdeckung...

Nun suchen wir Dich! Vielleicht malst, singst, tanzt, bastelst du gerne, oder spielst ein Instrument??? Dann melde dich bis Ende Januar bei Claudia Gröschel (Tel.518546). Wir freuen uns über jedes Kind, das dabei ist!

Zeitaufwand: Wöchentliche Treffen in verschiedenen Gruppen + je 1 Wochenende im April, Mai und Juni + 2 bis 3 Auftritte im Juni und Juli.

Genaue Proben- und Aufführungstermine sind ab Februar in den Kirchenbüros verfügbar.

**Fußballgruppe**

„Domfalken“ St. Nikolai
Gruppe I: 14-16 Jahre
Mittwoch, 16.45-17.45 Uhr
Gruppe II: 13-16 Jahre
Montag, 16.30-17.30 Uhr
Gruppe III: 6-10 Jahre
Montag, 15.30-16.30 Uhr
Alle: Odebrecht Turnhalle

Fußball Greiffiti

Freitag, 14.30 Uhr,
Stadion Wolgaster Str.

**Musikalische Angebote****Kantorei St. Marien**

Dienstag, 19.15 Uhr
Friedrich-Loeffler-Str. 68
Leitung: Katharina Pohl

Kinderchor St. Marien

Vorschulalter: Mittwoch, 15.15 Uhr,
Kindergarten Rudolf-Breitscheid-
Str. 32

1.-4. Klasse: Freitag, 15.15 Uhr,
Friedrich-Loeffler-Str. 68

Gospelchor St. Marien

Donnerstag, 19.30 Uhr, Friedrich-
Loeffler-Str. 68, Leitung: Nicole
Chibici-Revneanu, Tel. 51 99 92

Domchor St. Nikolai

Donnerstag, 19.45 Uhr
Lutherhof,
Leitung: Prof. Jochen A. Modeß

Flötenchor St. Nikolai

Donnerstag, 17.00-18.30 Uhr
Domstr. 54

Domspatzen

4-7 Jahre: Donnerstag, 15.00 Uhr
6-7 Jahre: Donnerstag 16.00 Uhr
Baustr. 36/37
Leitung: Anja Kaufmann

Domkinderchor (ab 8 Jahre)

Donnerstag, 17.00 Uhr
Baustr. 36/37
Leitung: Anja Kaufmann

Domjugendchor (ab 14 Jahre)

Dienstag, 17.30 Uhr
Domstr. 13
Leitung: LKMD Frank Dittmer

Flötenkreis I (Jüngere) St. Jacobi

Dienstag, 16.15 Uhr
Sakristei
Leitung: Wilfried Koball

Flötenkreis II (Ältere) St. Jacobi

Dienstag, 18.00 Uhr
Sakristei
Leitung: Wilfried Koball

Kirchenchor St. Jacobi

Dienstag, 19.30 Uhr
Sakristei
Leitung: Wilfried Koball

Posaunenchor St. Jacobi und St. Marien

Donnerstag, 18.00 Uhr
Sakristei
Leitung: Wilfried Koball

Datum	Annenkapelle 10.15 Uhr	Treff Lomonossowallee 9.00 Uhr	Dom St. Nikolai 10.00 Uhr	Odebrecht, Kapelle 10.00 Uhr	St. Jacobi 10.30 Uhr
5.2. Letzter Sonntag nach Epiphania	Pfr. Kiefer	4.2. 14.30 Uhr Pfr. Kiefer	Pfr. Gürtler, Abendmahl		Pfr. Hanke, Abendmahl
12.2. Septuagesimä	Pfr. Dibbern	Pfr. Dibbern, Abendmahl	Pfr. Dr. Ehricht	Pn. Ehricht	Frau P. Huse
19.2. Sexagesimä	Pfr. Kiefer, Abendmahl	Pfr. Kiefer	Superintendent Tetzlaff, Abendmahl 14 Uhr Gehörlosengottesdienst, Domstr. 13, Pfr. Heiber		Pfr. Hanke
26.2. Estomihi	Pfr. Dibbern	Pfr. Dibbern	Gottesdienst von Jugendlichen der JG St. Nikolai und der Band Malaika gestaltet, Pfr. Gürtler, Frau Gröschel	Pn. Ehricht	Andacht Pfr. Hanke, Gemeindeversammlung, anschl. Mittagessen
5.3. Invokavit	Pfr. Dibbern, Weltgebetstag	4.3. 14.30 Uhr Pfr. Dibbern	Pfr. Gürtler mit Mirijams- Kantate		Pfr. Hanke, Abendmahl
12.3. Reminiszere	Superintendent Tetzlaff	Dr. Glöckner	Bischof Dr. Abromeit, Abendmahl	Pn. Ehricht	Pfr. Hanke
19.3. Okuli	Pfr. Kiefer, Abendmahl	Pfr. Kiefer, Abendmahl	Superintendent Tetzlaff, Abendmahl 14 Uhr Gehörlosengottesdienst, Domstr. 13, Pfr. Heiber		Schwedenkirche (K.-Groth- Str. 20), Pfr. Hanke, anschl. Kirchenkaffee
26.3. Lätare	Pfr. Dibbern	Pfr. Dibbern	Familiengottesdienst, Pfr. Gürtler	Pn. Ehricht	Stud. theol. Rehm 18 Uhr Greifbar
	Kindergottesdienst jeden Sonntag. Die Kinder gehen vor der Predigt in das Ge- meindehaus Brüggstr. und feiern dort den Gottesdienst kindgemäß weiter.		Kindergottesdienst in der Regel jeden Sonntag. Die Kinder ge- hen vor der Predigt in den Ge- meinderaum Domstr. und feiern dort kindgemäß weiter.		Kindergottesdienst in der Re- gel jeden Sonntag. Die Kinder gehen nach der Epistellesung und feiern den Gottesdienst kindgemäß weiter.



Krabbelgruppe

Alle Altstadtgemeinden

Mittwoch, 9.30-11.30 Uhr, Domstr. 13



Christenlehre

St. Marien und St. Nikolai

Klasse 1+2 (Dom): Mittwoch,
14.45-15.30 Uhr, Domstr. 13

Klasse 1+2 (Marien): Donnerstag,
15.00-15.45 Uhr, Friedrich-Loeffler-
Str. 67

Klasse 3 (Dom+Marien): Donnerstag,
16.00-16.45 Uhr, Friedrich-Loeffler-
Str. 67

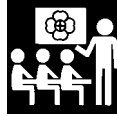
Klasse 4 (Dom+Marien): Mittwoch,
16.15-17.00 Uhr, Friedrich-Loeffler-
Str. 67

Klasse 5+6 Jungen (Dom+Marien):
Dienstag, 15.00-15.45 Uhr,
Baustr. 36/37

Klasse 5+6 Mädchen (Dom+Marien):
Dienstag, 16.00-16.45 Uhr,
Baustr. 36/37

St. Jacobi

Mittwoch, 15.30 Uhr
Karl-Marx-Platz 4



Konfirmanden

Vorkonfirmanden St. Marien

Montag, 16.30 Uhr, Friedrich-Loe-
ffler-Str. 68

Hauptkonfirmanden St. Marien

Friedrich-Loeffler-Str. 68

Vorkonfirmanden St. Nikolai

Dienstag, 14.00 Uhr, Baustr. 36

Konfirmanden St. Nikolai

Montag, 16.30 Uhr, Baustr. 36

Vorkonfirmanden St. Jacobi

Donnerstag, 14.45-15.45 Uhr,
Karl-Marx-Platz 4

Hauptkonfirmanden St. Jacobi

Donnerstag, 16.00-17.00 Uhr,
Karl-Marx-Platz 4



Junge Gemeinde

Junge Gemeinde St. Marien

Montag, 19.00 Uhr
Friedrich-Loeffler-Str. 67

Junge Gemeinde St. Nikolai

Mittwoch, 19.00 Uhr, Baustr. 36

Junge Gemeinde St. Jacobi

Mittwoch, 18.30 Uhr
Karl-Marx-Platz 4

Monatsrüste aller JG

Am 1. im Monat, 18.30 Uhr



Ökumenische Frauengruppe

Am Mittwoch, den 22. Februar, laden wir herzlich ein zu einem Abend über das diesjährige Weltgebetstagsland Südafrika. Den Weltgebetstag wollen wir am 3. März um 17.00 Uhr gemeinsam in einem Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Josef feiern. Durch den Abend führen Christine Deutscher und Edelgard Tetzlaff.

Am 29. März wird es um Fotografie gehen: Das Pommersche Landesmuseum kündigt für die Zeit vom 10. März bis 5. Juni eine Ausstellung mit Aufnahmen von deutschen Fotografinnen von 1940-1950 an. Es wird sicher interessant werden zu sehen, was Frauen in dem Kriegsjahrzehnt beschäftigte und was sie für abbildungswürdig hielten. Die Ausstellung ist auch ein Anlaß, um über Fotografie, ihre vielleicht objektive oder auch subjektive Aussage, und den speziellen Blick von Frauen auf die Dinge des Lebens zu reden. Machen Frauen andere Bilder und wenn ja, wie zeigt sich das?

Wenn Interesse besteht, kann ein gemeinsamer Ausstellungsbesuch organisiert werden.

Beide Abende finden im katholischen Gemeindehaus in der Rubenowstrasse ab 19.00 Uhr statt, die Gespräche beginnen um 19.30 Uhr. Übrigens: Auf den neuen Internetseiten der Domgemeinde sind auch Infos zur Frauengruppe zu sehen.

Dort finden Sie auch alle Termine und bereits feststehende Themen für das Jahr 2006, (www.dom-greifswald.de, Gemeindeleben, Kreise, Frauengruppe)

*Es grüßen herzlich Ihre/Eure
Antje Heinrich-Sellering,
Annerose Neumann
und Edelgard Tetzlaff*

Ausflug nach Berlin

Theaterspielen macht Spaß - Theaterspiel sehen auch! Christiane Henke und Annerose Neumann hatten das Theaterspielen zum Fest des 100jährigen Bestehens der Frauenhilfe ausprobiert - und vorher einstudiert mit einer Meisterin des Theaterspiels, Uta Schulz aus Berlin. Nun haben wir Gelegenheit, Uta Schulz im Theater o.N. in einer Aufführung eines Märchens aus uralten Zeiten, das "Märchen des Zaren Saltan", in Berlin am 18. März um 20.00 Uhr zu sehen. Es ist das Märchen vom Zaren Saltan, seinem Sohn, dem berühmten und mächtigen Recken Fürst Gwidon Saltanowitsch und der wunderschönen Schwanenprinzessin – ein Versepos von Alexander S. Puschkin. Einzige Darstellerin aller Rollen ist Uta Schulz. Wir planen eine gemeinsame Berlinfahrt und würden uns freuen, wenn wir als Gruppe diese außergewöhnliche Aufführung besuchen könnten. Interesse? Bitte anrufen (892728) oder am Frauengruppenabend Bescheid geben.

Antje Heinrich-Sellering



Für Erwachsene

Ökumenische Frauengruppe

Mittwoch, 22.2. und 29.3., ab 19.00 Uhr,
Katholisches Gemeindehaus Rube-
nowstr. s. S. 6, Ansprechpartnerin Antje
Heinrich-Sellering, Tel. 892728

Kita & Kirche St. Marien

Mittwoch, 1.2. und 1.3., 10.00 Uhr, An-
nenkapelle

Seniorenachmittag St. Marien

Donnerstag, 23.2. und 16.3., 14.30 Uhr,
Treff Lomonossowallee 55,
Ansprechpartner Pfr. Dibbern

Kreis für Ältere St. Marien

Donnerstag, 9.2. und 9.3., 14.30 Uhr,
Friedrich-Loeffler-Str. 68,
Ansprechpartnerin Dörte Frieling, Tel.
504272

Frauenkreis St. Marien

Dienstag, 21.2 und 21.3., 14.30 Uhr,
Brüggenstr. 35, Ansprechpartner Pfr. Dib-
bern

Gemeinde Im Gespräch

Freitag, 24.2. (Prof. Volker Gum-
melt: "Benedikt XVI") und 24.3., 19.30
Uhr, Friedrich-Loefflerstr. 68, Ansprech-
partner Pfr. Dibbern

Kindergottesdienstkreis St. Marien

Donnerstag, 22.2., 20.00 Uhr, Friedrich-
Loefflerstr. 67, Ansprechpartner Frau
Kiefer, Tel. 506050, Frau Gröschel, Tel.
518546

Hauskreis St. Marien

Dienstag, 20.00 Uhr, Friedrich-Loeffler-
Str. 67, Ansprechpartner Fam. Kiefer,
Tel. 506050

Seniorenkreis St. Nikolai

Donnerstag, 23.2. und 16.3., 14.30 Uhr,
Domstr. 13

Gesprächskreis St. Nikolai

Montag, 20.00 Uhr, Ansprechpartnerin
Christine Deutscher, Tel. 510948

Kindergottesdienstvorbereitung St. Nikolai

Nach Vereinbarung mit Cordula Ruwe

Frauenhilfe/Seniorenkreis St. Jacobi

Montag, 20.2. und 20.3., 14.00 Uhr,
Karl-Marx-Platz 4, Ansprechpartner Pfr.
Hanke

Bibelkreis St. Jacobi

Donnerstag, 23.2. und 30.3., 19.30 Uhr,
Karl-Marx-Platz 4, Ansprechpartner Pfr.
Hanke

Tafelrunde St. Jacobi

nach Vereinbarung, Ansprechpartnerin
Annette Hochschild Tel. 2183

Kindergottesdienstvorbereitung St. Jacobi

Montag nach Vereinbarung, 20 Uhr,
Karl-Marx-Platz 4, Ansprechpartner Pfr.
Hanke

Erwachsenenunterricht St. Jacobi

Dienstag, 19.30 Uhr, nach Vereinbarung
mit Pfr. Hanke, Karl-Marx-Platz 4

Gesprächskreis St. Jacobi

Freitag, 24.2. und 31.3., 19.30 Uhr,
Ansprechpartner Fam. Jülich 511563 /
Fam. Blanckenfeldt Tel. 501406

Seniorentanz

Donnerstag, 9.00 Uhr, Domstr.13,
Ansprechpartnerin: Helga Nikulski,
Tel. 841918

Jubilare im Februar

- 1.2.: Gertrud Kleinschmidt, 85 Jahre
- 4.2.: Erika Winter, 80 Jahre
- 6.2.: Lieselotte Meinzer, 85 Jahre, und Rosemarie Ruchholz, 80 Jahre, und Hannelore Krüger, 70 Jahre
- 7.2.: Rudolf Reinholz, 70 Jahre, und Ella Landes, 91 Jahre
- 8.2.: Willi Jürgens, 75 Jahre, und Margot Malzahn, 94 Jahre
- 9.2.: Kuno Meyer, 70 Jahre
- 10.2.: Ingeborg Schulz, 70 Jahre
- 11.2.: Eckhard Schmidt, 75 Jahre
- 12.2.: Herta Lenser, 85 Jahre, und Herta Wulff, 95 Jahre
- 14.2.: Ida Haagen, 85 Jahre
- 16.2.: Dr. Helmut Herrmann, 70 Jahre
- 17.2.: Margarete Schlösser, 94, Elsa Jürß, 92, und Gisela Hackbarth, 70 Jahre
- 18.2.: Charlotte Bahls, 97 Jahre, und Ewald Trittin, 80 Jahre
- 19.2.: Irmgard Druckrey, 85 Jahre, und Ruth Wegener, 80 Jahre
- 20.2.: Hannelore Brecht, 70 Jahre
- 21.2.: Dr. Wolfgang Herfurth, 80 Jahre
- 22.2.: Ernst Thürk, 85 Jahre, und Ida Jagnow, 94 Jahre
- 23.2.: Ilse Fahr, 70 Jahre
- 24.2.: Lieschen Heusler, 91 Jahre, Margot Troge, 70 Jahre, Meta Wyrwa, 94 Jahre
- 25.2.: Natalie Heidebrecht, 90 Jahre, Karl-Heinz Niendorf, 70 Jahre
- 26.2.: Friedrich Bartels, 70 Jahre
- 28.2.: Eva Matter, 80 Jahre, Emma Sander, 92 Jahre

Jubilare im März

- 1.3.: Hannelore Laß, 70 Jahre
- 3.3.: Elisabeth Spaller, 97 Jahre, Ursula Hofmann, 85 Jahre, Brigitte Remertz-Stumpff, 75 Jahre
- 5.3.: Edith Geiseler, 80 Jahre
- 7.3.: Liesbeth Putzar, 91 Jahre, Eleonore Rische, 75 Jahre
- 8.3.: Dietrich Stüwe, 70 Jahre, Gerhard Lieschefskey, 70 Jahre
- 9.3.: Ingeborg Böse, 85 Jahre, Gerda Jädke, 92 Jahre
- 10.3.: Hannelore Glawe, 70 Jahre, Ursel Schilling, 80 Jahre, Elfriede Raasch, 90 Jahre
- 12.3.: Hugo Hauk, 75 Jahre
- 15.3.: Marianne Schwedt, 70 Jahre
- 16.3.: Wolfgang Grätsch, 70 Jahre
- 17.3.: Dr. Bruno Reck, 101 Jahre, Heinz Kwiatkowski, 70 Jahre
- 20.3.: Herbert Laßmann, 93 Jahre
- 21.3.: Gertraude Futh, 91 Jahre
- 23.3.: Horst Döbler, 70 Jahre, Charlotte Lemke, 85 Jahre
- 25.3.: Edelgard Runge, 70 Jahre, Anna Drühl, 105 Jahre
- 28.3.: Hans-Wilhelm Schmidt, 80 Jahre, Gerda Klabunde, 70 Jahre,
- 30.3.: Charlotte Marquardt, 92 Jahre, Ursel Kluge, 70 Jahre, Gerda Lüdicke, 96 Jahre

Jugendchor - Reisen und Konzerte 2006

Mit einem interessanten Programm startet der Jugendchor am Dom St. Nikolai in das Jahr 2006. Die traditionelle Chorwanderung im Frühjahr führt vom 3. bis 5. März nach Rügen. Von Bobbin aus werden wir die Halbinsel Jasmund erkunden und u.a. das Kreidemuseum in Neddesitz besuchen. Neben dem Wandern steht wie immer das Singen im Mittelpunkt, und das nicht nur in der freien Natur, sondern auch in den Kirchen der Umgebung, u.a. in Bobbin und Sagard. Dort wird am Sonntag, dem 5. März, der Gottesdienst musikalisch mitgestaltet.

Zwei musikalische Großereignisse in der zweiten Jahreshälfte werfen schon ihre Schatten voraus: Zusammen mit 12 weiteren Jugendchören wird am 2. September im Rahmen des regionalen Kirchentages in der St. Paulskirche in Schwerin das "Gloria" von Vivaldi aufgeführt. Diese Aufführung für Chor und Orchester wird sicherlich ein besonderes Erlebnis für alle Beteiligten werden.

Die St. Nicholas-Cantata von Benjamin Britten ist ein weiteres Projekt, bei dem der Jugendchor am 31. Oktober in St. Nikolai in Stralsund zusammen mit weiteren Chören anlässlich der Orgelfestwoche beteiligt sein wird.

Die Sängerinnen und Sänger des Jugendchores freuen sich über alle,

die gerne singen und sich für diese und viele andere Aktivitäten interessieren! Daher herzliche Einladung zu den Chorproben, die mit Ausnahme der Ferien immer dienstags von 17.30 bis 18.30 Uhr im Gemeinderaum St. Nikolai in der Domstraße 13 stattfinden.

Frank Dittmer

Spendendank: Brot für die Welt 2005

Alle Besucher der drei Heiligabendgottesdienste im Dom St. Nikolai Greifswald haben 6.465,77 € für „Brot für die Welt“ gespendet. So wie die Weisen ihre Geschenke zur Krippe brachten, hilft „Brot für die Welt“ den Menschen in den ärmsten Ländern. In akuten Notlagen wie Naturkatastrophen werden Lebensmittel, Decken und Zelte in die betroffenen Länder geschickt. „Brot für die Welt“ unterstützt weiter mit den Spenden Projekte, die helfen, dass die Menschen sich selbst versorgen können, zum Beispiel medizinische und Bildungsprojekte und Anlagen zur Wasserversorgung.

Erfreulich ist, dass die Spenden im Dom um fast 2000 € gegenüber Heiligabend 2004 gestiegen sind, obwohl viele Menschen ihre Kollekte von einem knappen Einkommen abgeben.

Allen Spendern danken wir herzlich! Im Namen der Domgemeinde St. Nikolai

Pfarrer Matthias Gürtler

kutierte Weg der Fusion der Gemeinden wurde dagegen nicht beschritten. Nur eine Minderheit in den Gemeindekirchenräten sah die weitgehende Umorganisation der gewachsenen Strukturen, die eine Fusion zur Folge hätte, als das Gebot der Stunde an. Das Festhalten am bisherigen Weg sporadischer Zusammenarbeit wurde ebenfalls abgelehnt. Angesichts immer knapper werdender finanzieller Mittel und sich ändernder Rahmenbedingungen (etwa bei der Besetzung von Pfarrstellen durch die Landeskirche) erscheint die Intensivierung der Zusammenarbeit der Greifswalder Stadtgemeinden unumgänglich.

In einer gemeinsamen Sitzung aller beteiligter Gemeindekirchenräte am 14. Januar 2006 in der Christus-Gemeinde wurde nun das weitere Vorgehen bis zur förmlichen Gründung des Verbandes beraten. Bis zum Sommer/ Herbst 2006 wird eine Satzung entwickelt und diskutiert. Ein Entwurf liegt bereits vor. Außerdem bilden sich ab sofort Arbeitsgruppen, die Konzepte für das Zusammenwirken in denjenigen Feldern kirchlicher Arbeit erstellen, in denen ein gemeinsames Handeln der sechs Kirchengemeinden sinnvoll oder notwendig erscheint. Konkret wurden am 14. Januar 2006 Arbeitsgruppen mit folgenden Themenschwerpunkten eingesetzt:

AG Seelsorgebezirke/ Pfarrstellen;
AG Haushaltsführung und Liegenschaftsverwaltung;

AG Kinder-, Jugend-, und Konfirmandenarbeit;
AG kirchenmusikalische Arbeit;
AG Gottesdienstangebot.

Die sogenannte Strukturgruppe, die aus Delegierten aller beteiligter Gemeindekirchenräte sowie dem Superintendenten besteht, begleitet die Beratungen in den genannten Arbeitsgruppen unter Rückbindung an die Gemeindekirchenräte. Sie bereitet die Gründung des Gemeindeverbandes im Herbst 2006 weiter vor.

Die Stimmung unter den beteiligten Gemeindekirchenräten lässt sich als verhalten optimistisch bezeichnen. Viele sehen im Gemeindeverband die Chance, gemeindliche Arbeit durch Konzentration in vielen Bereichen effizienter zu gestalten. Einige befürchten aber auch, dass die Gemeindegemeinschaft durch die Verlagerung elementarer Entscheidungen auf ein übergemeindliches Gremium beeinträchtigt oder gar gestört wird. Bis ein Verband gegründet werden kann, ist also noch eine Reihe von Fragen zu klären. Das Gelingen des Projektes steht und fällt damit, dass die offenen Probleme sorgfältig beraten, die bestehenden Bedenken klar ausgeräumt und es zu Entscheidungen kommt, die das Gedeihen aller Gemeinden in Greifswald im Blick haben.

Dr. Andreas Ruwe

Verjüngung für einen alten Stein

Eines der wenigen Ausstattungsstücke der Jakobikirche, welches die Wirren der vergangenen Jahrhunderte überdauert hat, ist vor kurzem noch schöner geworden. Die Rede



ist von unserm Taufstein aus Granit, der bereits aus der 2.Hälfte des 13. Jahrhunderts stammt. Dank der Spenden einiger Gemeindeglieder konnte die alte als

Provisorium zu bezeichnende kleine Taufschale, die sich mit vier Halterungen auf dem Rand des Taufsteins abstützte, durch eine neue Schale ersetzt werden. Diese Taufschale aus Kupfer bedeckt den gesamten Taufstein und passt sich harmonisch der schlichten Form des Steines an. Der Gedanke, wie viele Generationen von Christen an diesem Stein bereits getauft wurden, ist ermutigend. Der christliche Glaube hat in guten und schlechten Zeiten die Menschen getragen, sodass sie ihre Freuden und auch Sorgen im Glauben leben konnten und diese Erfahrungen in der Taufe an Kinder und Kindeskinde immer wieder weitergeben wollten. In diesem Sinne bleibt für die neue Schale auch für die Zukunft eines zu wünschen – viele Täuflinge.

Nils Blanckenfeldt

Wenn Engel kichern und Weise ins Stottern kommen...,

dann wird bei uns ein Krippenspiel aufgeführt. Zu zählen sind sie nicht mehr – die Krippenspiele in unserer Kirche. Jedes Jahr, etwa Ende Oktober, gehen wir auf die Suche nach einem geeigneten Stück. Das ist eine schwierige

Sache, denn die knalligen Weihnachtsspiele würden uns auch mal reizen. Aber es ist immer



ein Krippenspiel geworden. Vielleicht deswegen, weil diese Art der Verkündigung am Heiligen Abend einfach aufregend schön ist. Denn der coolste Typ wird plötzlich unruhig, wenn er die Massen in der Kirche vor sich sieht. Da möchte man das Kostüm über den Kopf ziehen oder lieber ohne Scheinwerfer spielen. Bei den Proben spielt das alles keine Rolle, da kann sich jeder noch ausprobieren. Aber nach vier Wochen muss alles sitzen. Und es sitzt meistens. Wenn alles vorbei ist, die Urteile der anderen gehört wurden, dann, ja dann macht die Junge Gemeinde mit den Konfirmanden einen Termin. Dieses mal wird auch gesucht, aber eine Gaststätte zum Krippenspieldankeschönessen. Und wenn dann Engel lachen und Weise schmausen, wissen wir, es war gelungen.

Pfr. J. Hanke

>>> Teamleiterwochenende

Es gibt in Greifswald und Umgebung innerhalb der Evangelischen Jugend ca. 22 Gruppen von Jugendlichen, die sich regelmäßig treffen. Die Gründe sind ganz unterschiedlich. Die einen spielen Fußball, die anderen üben mit der Band, die nächsten basteln Deko für Greiffiti und sehr viele treffen sich, um miteinander zu reden und in der Bibel zu lesen. 17 dieser 22 Gruppen werden von Jugendlichen selbst verantwortet. Für alle, die in irgendeiner Form Verantwortung für eine Gruppe Jugendlicher tragen, ist das Teamleiterseminar vom 3.-5. März in Karchow gedacht. Anmeldung notwendig - 20,- Euro - Infos über Torsten Kiefer.

>>> 7-Wochen-Abenteuer

Nach den Ferien geht es wieder los. Sieben abenteuerliche Wochen für junge Leute, die (noch mal) wissen wollen, wovon Christen eigentlich sprechen.

Ab 27. Februar jeden Montag 19:00-21:00 Uhr in der Friedrich-Loeffler-Str. 67.

Parallel dazu gibt es natürlich montags in der Marien-JG

auch noch andere Kurse, wahrscheinlich: Der Talente-Check und Das Vaterunser.

>>> Greiffiti

19. März - 17:00 BBW
Wenn Eltern sich scheiden lassen
(Mit der G-Band, Livemusik und Leckerbissen)

>>> "Licht"

Wir, die „junge Domgemeinde“, laden Sie hiermit alle herzlich zu einem von uns gestalteten, etwas anderen Gottesdienst ein.

Der Gottesdienst findet am 26. Februar um 10.00 Uhr im Dom statt. Das Thema wird "Licht" sein. Neben traditionellen werden auch moderne Gottesdienstelemente vorhanden sein. Musikalisch wird der Gottesdienst von der Jugendband Malaika begleitet.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie kommen und vor allem, wenn auch viele Jugendliche dabei sind.

*Mit freundlichen Grüßen
die „junge Domgemeinde“*

Vakanzvertretung durch mehrere Pfarrer der Stadt

Die durch Vorruhestand freigewordene Pfarrstelle St. Marien II wird zunächst vakant bleiben.

Den freien Gemeindebezirk teilen sich während der nächsten Zeit die vier Altstadtpfarrer Kiefer und Dibbern, Hanke und Gürtler. Die vorgesehene Zuständigkeit z.B. für die Amtshandlungen wurde nach Straßen aufgeteilt. Auf diese Weise wird schon einmal das engere Miteinander der Gemeinden in der Stadt eingeübt.

Die Gottesdienste können nicht mehr zu den bisherigen Zeiten stattfinden: **St. Marien 10.15 Uhr, Treffpunkt Kirche 9.00 Uhr.**

R. Dibbern

Gemeindekirchenrat im März in Klausur

Vom 10.-12. März trifft sich der Gemeindekirchenrat auf Usedom zu seiner jährlichen Klausur. Es werden die Themen, zu denen sonst kaum Zeit ist, behandelt. Gleichzeitig bietet das Wochenende Gelegenheit zum Kennenlernen der jetzt gemeinsam Verantwortlichen.

R. Dibbern

Bibelwoche im Treffpunkt Kirche

Zu einer Bibelwoche im Treffpunkt vom 13. bis 16. März jeweils von 14.30 bis gegen 16 Uhr laden wir herzlich ein. Es werden Texte aus dem Lukasevangelium zum Gespräch anregen.

R. Dibbern

Kita & Kirche - oder Wer kennt Kalle noch nicht ?

Seit April 2005 verbringen die Kinder unseres Kindergartens einen Vormittag in der Kirche/ Annenkapelle. Schon von weitem rufen sie "Hallo Kalle!" Kalle ist eine große Handpuppe, die durch das Programm führt. Die Kinder sind inzwischen mit der Annenkapelle und der Kirche bestens vertraut. Es sind keine fremden Orte mehr.

Neulich fehlte Kalle. Er hatte sich versteckt, weil er Angst hatte. Erst als die Kinder ihn riefen, traute er sich hervor. "Wie gut, daß Ihr hier seid, da bin ich nicht mehr allein. Gott läßt uns nicht im Stich und nicht fallen. Und auch wenn wir mal ängstlich sind und scheinbar niemanden haben, Gott will uns auch dann begleiten".

Das sollen auch unsere Kinder spüren und sich geborgen fühlen.

R. Dibbern

Kirchenbücher – Urkunden und Zeugnisse christlichen Lebens aus ferner Vergangenheit

Herr Prof. Dr. Lange über Entdeckungen in alten Kirchenbüchern

Wo heute ein Kind getauft, eine Ehe gesegnet und ein Verstorbener zur ewigen Ruhe mit kirchlichem Zeremoniell geleitet wird, lebt eine alte christliche Tradition fort: Eckpunkte menschlichen Lebens feierlich und öffentlich zu markieren. Um ihre ganz eigene Identität zu verfestigen und sich gegen andere Konfessionen abzugrenzen, begannen auch die pommerischen kirchlichen Institutionen damit, die Gläubigen schriftlich in Verzeichnissen zu erfassen, in denen ihre Taufe, Eheschließung und ihr Tod eingetragen wurden. Sie erfüllten zugleich einen weltlichen Zweck – eheliche („ehrlich“ genannte) Geburt, gültige Eheschließung und das Lebensende urkundlich zu fixieren, nicht zuletzt für Erbschaftsregelungen oder weitere Ehen. Grundsätzlich waren diese Nachweise Voraussetzung für einen vollgültigen Platz in der von christlichen Normen getragenen Gesellschaft. Im Herzogtum Pommern-Wolgast ergingen 1616/17 Landtagsabschied und landesherrliches Edikt, in allen Kirchengemeinden drei Bücher zu führen, in denen – erstmalig in dieser Ausführlichkeit und Genauigkeit – Personendaten jedes Menschen zu verzeichnen waren: neben dem Namen des Pfarrers und dem kalendarischen Datum der (die) Taufname(n) des Täuflings und meist der Vor- und Familienname des Vaters (der Mutter nur, wenn der Vater nicht genannt werden sollte oder konnte), dazu zuweilen Stand,

Beruf und Titel; bei Eheschließung die vollständigen Namen der Gatten. Bei diesen auch rechtlich erheblichen Akten schrieben weltliche wie auch kirchliche Ordnungen die körperliche Anwesenheit mehrerer „unbescholtenen“ Zeugen (bei Taufen „Gevattern“ oder Paten) vor, die zugleich lebensbegleitende Verpflichtungen übernahmen.

Die Greifswalder Kirchen haben – durch viele Fährnisse hindurch – diese Register nahezu vollständig bewahrt und hüten sie auch heute mit großer Sorgfalt, zum Teil in Abschriften und Auszügen. Die Heiratsregister sind in den neunziger Jahren im Druck erschienen, dazu die oft nur noch in Bruchstücken erhaltenen Bücher der ländlichen Gemeinden. Alles in allem sind diese Kirchenbücher einzigartige und weitgehend zuverlässige Quellen, die bis heute für demographische und familiengeschichtliche Forschungen ausgiebig genutzt werden. Ihr Aussagewert geht jedoch darüber hinaus: In ihnen schlagen sich kirchliches Leben und Moralnormen, sozial-ständische und berufliche Zuordnung der Menschen nieder, zuweilen auch körperliches Befinden.

In der nächsten Ausgabe April/Mai des Gemeindebriefes wird dieser Beitrag fortgesetzt, dann stehen militärhistorische Aspekte der kirchlichen Register im Mittelpunkt.